

Der Sachsische Erzähler,

Zeitung für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Reg. Amtshauptmannschaft, der Reg. Schulinspektion und des Reg. Hauptzollamtes
zu Zittau, sowie des Reg. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Nachdruck: Nr. 22.

Wochenzeitlicher Jahrgang.

Telegr.-Abt.: Amtsblatt.

Am 20. und 21. Jänner 1910: jeden Mittwoch: Wellekritisches Blatt; jeden Freitag: Der Sachsische Landwirt;
jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Wochenzeitliches Blatt für den Kreis Bischofswerda und die umliegenden Landgemeinden, welche im Jahr 1910
Schenkung und Verkauf durch den Amtshauptmann und das Amt Bischofswerda
auf dem Gebiete des Kreises Bischofswerda.

Die Zeitungen werden angekündigt:
mit Wochenschau und Uraufführung bei unseren Zeitungs-
händlern sowie in der Schauspielstätte, Mittwoch 15, ebenso
wie bei allen Börsenhändlern.
Auflage der Zeitungsmühle 6000.
Schrift zur Geschäftsstelle abends 9 Uhr.

Schriften, welche in diesem Blatte die weitausste Verbreitung haben,
werden bis nach 10 Uhr angenommen, größere und
besonders kostbare Zeitschriften tags vorher. Die übergeordnete Vor-
prämie 12 J., die Mellermeise 30 J., Geringster Inser-
taufwand 40 J. Für Rücksichtnahme unverlangt einge-
sandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Die diesjährige Fischhennuntung

Am 20. Jänner 1910, am Schauspielhaus und an der alten

Montag, den 12. Jänner 1910, vorm. 11 Uhr
versteigert werden.

Fischhennuntige wollen sich zu gedachter Zeit in der hiesigen
Räumereikasse einfinden.

Stadtamt Bischofswerda, den 7. Jänner 1910.

Das Menschenross Ziegler.

Die letzten Regierungserledigungen im
Reichstag haben in verschiedenen Beziehungen
Ziegler und die neuen Ergebnisse geöffnet. (Siehe
Deutsche Presse.)

Nachdem Ziegler von getadelterem Gesicht,
die Abstimmung auf allmäßige Weise den aus-
drücklichen Willen der Deutschen zu Bedarf 80
Schwaben unter Begeisterungserklärungen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat der
konservativen Abgeordneten Ebler u. Greif-
feld eine Indizierung der österreichischen Re-
präsentanten gegen die sächsische Chancellerie eingetragen. (Siehe Druckschriften.)

Die Reichsstadt Zittau bei Mühlengrund in
Böhmen wurde durch eine Feuersturm zerstört.

Im englischen Unterhause fragte ein Mitglied
an, ob im Jahre 1899 oder 1901 zwischen Eng-
land und Deutschland nicht Verhandlungen wegen
Beitritt zum Deutschen Kartellgruppen hätten.
(Siehe England.)

Bei einem heftigen Gewitter, flog der Blitz
in die englische Prinzessinnenakademie zu New-
casel ein und richtete großen Schaden an.

Durch eine sordide Explosion ist das phys-
ikalische Laboratorium in der Nähe von Peters-
burg zerstört worden.

Der scheidende Dernburg.

Wie es jedem ergeht, der auf verantwortlichen
Posten gestellt ist, fehlt es auch ihm neben denen,
die seine Verdienste gerecht würdigen, nicht an
Gegnern. Wie sehr das Charakterbild Dernburgs
in der öffentlichen Meinung schwankt, zeigen die
Betrachtungen über sein Rücktrittsgesuch.

Die „Reichs-Btg.“ schreibt: Dernburg hat
es verstanden, daß deutsche Großkapital für die
deutschen Kolonien zu interessieren, und durch
seine energische und gütliche Eisenbahnpolitik
hat er den Kolonien selbst die Möglichkeit zu rascherer
und fruchtiger Entwicklung verschafft. Mit
seiner Stellung zur Siedlungsfrage dagegen ver-
mochten wir uns nicht zu identifizieren; hier
trennen uns Gegenseite prinzipieller Natur.
Trotzdem haben wir Dernburg deshalb niemals
bekämpft, da wir der Ansicht waren, daß aus
seiner Tätigkeit für die Kolonien die erforderliche
Basis erhalten könnte, um darauf den Boden
einer nationalen Siedlungspolitik auszuführen.

Die „Sächsische Rundschau“ schreibt, der
Rücktritt Dernburgs ist eine einzige logische

Gefangen aus der Herrennummer des nationa-
len Blocks. In den vier Jahren seiner Amtstätig-
keit habe er doch jedenfalls mehr Verdienste um
unsere Kolonien erworben, als irgend einer der
Männer, die vor ihm über deren Wohl und Wehe
zu sorgen hatten. Andererseits habe er den Ruf,
ein ziemlich rücksichtsloser Förderer seiner Pläne
zu sein, durch seine Amtstätigkeit bestätigt. Seine
Reise zur Autostadt im Verleih mit den
Kolonien und Kolonisten habe das einzigartige Zu-
sammenschließen der verschiedenen Faktoren unse-
rer Kolonialpolitik erschwert. Wenn er jetzt nach
seinem Sieg über Erzberger und Oertel zurück-
trete, so geschehe das in der sicherer Voraussetzung
neuer gehässiger Angriffe auf seine Person.

heit der Regierung, deren Folgen gerade in der
jetzigen Zeit der allgemeinen Spannung wenig
erfreulich sein werden.

Die „Deutsche Tageszeitung“ vermu-
tet als Grund für den Rücktritt Dernburgs, daß
die Eigenmächtigkeit des Herrn Staatssekretärs
in der Vergabe von Werten, die nach Ansicht
vieler Sachkenner von rechtswegen dem Reiche ge-
hören, in maßgebenden Regierungskreisen schließ-
lich doch auf Widerspruch gestoßen ist.

Die ultramontane „Germannia“ hebt her-
vor, daß Herr Dernburg nach seinem rücksichts-
losen Vorstoß gegen das Zentrum sich sehr bald
in wichtigen Punkten gerade das Kolonialpro-
gramm des Zentrum zu eigen gemacht und sich da-
durch in den Reihen derer erbitterte Gegner ge-
schaffen habe, die mit ihm gegen das Zentrum als
angeblichen Gegner der Kolonialpolitik gesuchten
hatten. Bei aller Anerkennung seiner Verdienste nimmt das Blatt an, daß er schließlich an seiner
Vorliebe für Großkapital gescheitert ist.

Auch von den Wiener, Pariser und Londoner
Blättern wird Dernburgs Rücktritt als ein schwer-
ter Verlust für die deutsche Kolonialpolitik be-
zeichnet. Dernburgs Austritt, so sagt ein Lon-
doner Blatt, ist infosofern geradezu ein Unglück für
sein Vaterland, als dieses trotz großer Opfer von
seinen überseeischen Besitzungen noch nicht den
Ruhm geogen hat, den es zu erwarten ein Recht
hatte. Unter Dernburgs geschäftsmäßiger Leit-
ung, so sagt ein anderes, ist das Kolonialamt aus
dem Chaos zur Ordnung zurückgekehrt. Franzö-
sische Organe, welche die hohen Verdienste Dern-
burgs voll anerkennen, wundern sich nur darüber,
daß der Kaiser diesen Staatssekretär gehen läßt.
Die Wiener „R. Fr. Br.“ schreibt dagegen: Nach
dem Sturz des Fürsten Bülow war Dernburg
nicht mehr zu halten. Zentrum und Konservative
waren der rächende Arm Kaiser Wilhelms, der
vom Reichskanzler tief verletzt, ihn parlamentarisch
entfernen wollten.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Hochzeit im Hohenzollernhause. Mittwoch mit-
tag fand im Neuen Palais in Potsdam die Ver-
mählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von
Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor
und Corvey statt. Der Heier wohnten das Kaiser-
paar, die Kronprinzessin, die kaiserlichen Prinzen
und Prinzessinnen, die Anverwandten der Braut,
der Reichskanzler, Minister und Staatssekretäre,
sowie eine große Anzahl von Gästen bei. Im
Apolloaal wurden die Eheparte abgeschlossen
und darauf durch den Oberhofmarschall Grafen
Guldenburg die standesamtliche Eheschließung voll-
zogen. Die kirchliche Trauung nahm in der gut
ausgestatteten Kapelle umgewandelten Galerie Oberhof-
prediger Dr. Drucker vor, der seiner Rede den



Staatssekretär Dernburg

Überauf stand im Barmherzigen Kloster zu Wien
bei der Kaiser einen Trinkbrunnen aufgesetzt,
wieb die hohe Braut im Kleide ihrer Gemahlin
freudig willkommen und betonte. Sie rührte
das Leben mit seinen ersten Unschwierigkeiten und
Urfüchten sich ihr nähere. Als Beileid für die Ver-
füllung ihrer Urfüchten wies der Kaiser auf die in
seinem Hause und Volke gleich verehrte Maria
Königin hin und sprach den Wunsch aus, daß die hohe
Braut ihrem Gatten ein sonniges Geist herstellen
möge, wenn er von seiner Arbeit zurückkomme.
"Vor allem aber hoffe ich", so schloß der Kaiser,
"daß Du mit Deinem Mann zusammen Dein
Haus begründen wirst auf dem festen Grunde, auf
dem wir alle stehen, der Verlässlichkeit unseres
Herrn und Heilandes, dem wie alle ergeben sind.
Mit den innigsten Glück- und herzlichsten Gegen-
wünschen erhebe ich mein Glas und trinke auf
Dein und Deines Mannes Wohl!" Nach Beendi-
gung der Tafel und der allgemeinen Gratulation
stand im Ruschssaal die Verteilung des Strauß-
bandes statt. Das neuvermählte Paar begab sich
noch Schluss der Feier nach Schloss Seitenberg.

Eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien? In sonst gewöhnlich gutunterrichteten Kreisen in Wien ist die Nachricht eingetroffen, daß im Herbst eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Italien stattfindet. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bis jetzt noch nicht vor.

Prinz-Heinrich-Fahrer. Zu dem schweren Unfall des Wagens Nr. 57 ist durch Kommerzienrat W. G. Opel und Ingenieur Simons vom Kaiserlichen Automobilklub festgestellt worden, daß auf dem verunglückten Wagen des Directors Heine sämtliche Pneumatiks intakt waren und nach dem Unglücksfall mit vollkommenem Aufstand auf den Rädern aufgefunden wurden. Als Ursache des schweren Unglücks ist daher entweder Schleudern des Wagens oder ein Federbruch anzusehen. Der Zustand des Directors Heine ist nicht besorgniserregend. — Am Dienstag waren kurz vor der St. Paulsstraße, welche die Prinz-Heinrich-Fahrer zu passieren hatten, über die ganze Breite der Straße doppelseitige Rägel gestreut, die sich von selbst aufrechtstellen. Glücklicherweise wurde der Anschlag entdeckt, bevor er ein Unglück verursachen konnte.

Ein Bismarck-Denkmal in Karlsbad. Dem „L. Tgbl.“ wird aus Karlsbad geschrieben: Ein Comitee beabsichtigt, in diesem Jahre anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstags des ersten Reichskanzlers Fürsten Otto v. Bismarck die Errichtung eines Bismarck-Denkmales in Karlsbad. Die Bewilligung seitens der politischen Behörde wurde bereits nachgesucht; die Stadtgemeinde hat als erste eine Spende von 1000 Kronen bewilligt. Bismarck weilte bekanntlich wiederholt in Karlsbad, das erstmal im Jahre 1864. Er wohnte damals im Hause „Drei Herzen“, wie eine dasselbe angebrachte Gedenktafel mit dem Relief des eisernen Kanzlers beweist. Ein Jahr später traf Bismarck abermals in Karlsbad ein, wohnte aber im „Helenenhof“. Beidemal befand sich Bismarck im Gefolge des damaligen Königs Wilhelm von Preußen, da es galt, in Karlsbad hochpolitische Akte abzuschließen.

Nordpolexpedition des Grafen Zeppelin. Auf dem Dampfer „Mainz“, der als „Expeditionsschiff“ des Grafen Zeppelin bestimmt ist, sind, wie aus Bremerhaven gemeldet wird, die Arbeiten für die Einrichtung im Gange. Der Dampfer wird für die Expedition mit drahtloser Telegraphie (System Telefunken) eingerichtet, um fortwährend mit dem Lande in telegraphischer Verbindung zu stehen. Der Schlepper „Sirius“, der den Dampfer „Mainz“ begleitet, erhält ebenfalls drahtlose Telegrapheneinrichtung. Außerdem sollen noch zwei kleine Kästen mitgenommen werden, die den Verkehr mit dem Lande aufrecht erhalten sollen. Prinz Heinrich wird während der Reise die Residenz des Kapitäns bewohnen. Der Dampfer „Mainz“ geht am 25. Juni von Bremerhaven zunächst nach Neßel in See, wo sich die Teilnehmer an Bord begeben. Von dort soll der Dampfer am 27. Juni seine auf zwei Monate berechnete Fahrt antreten.

Konferenz für die Veteranenfürsorge. Zur Beratung der Frage, auf welche Weise für eine Erweiterung der Veteranenfürsorge die erforderliche Deckung zu beschaffen sein würde, hat bekanntlich der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes an die Leiter sämtlicher Fraktionen des Reichstags das Eruchen gerichtet, vermitteln zu wollen, daß an einer Besprechung mindestens zwei der betreffenden Partei angehörige Abgeordnete teilnehmen, welche der Veteranenfürsorge und den eins-

mit 12.000 preiswerten
Siegeln.

**Erhöhung des zulässigen Gewichtes bei
Sitzauspuffen bei Motorrädern**
Berechnung über die Verbrennungstemperatur
der Verdunstungswärme

Die Erfüllung der oben aufgestellten Forderungen ist in den
neuen sozialen Säulen 2020 zu erwarten. Die gesetzlichen
sozialen Einrichtungen werden dann nicht mehr auf die
zu keinem Zwecke genutzten Betriebe und Organisationen
verwiesen. Wenn es zu einer Verzerrung kommt, so wird
durch die sozialen Säulen 2020 verhindert, dass diese
verzerrt werden. Wenn es zu einer Verzerrung kommt, so wird
durch die sozialen Säulen 2020 verhindert, dass diese
verzerrt werden.

Sturm ist bei Wiederholungen der Reaktion bei gleichförmigem Wechsel zwischen Reaktionsteilnehmern, so dass die Reaktion nicht benötigt werden, leichter und schneller ablaufen kann.

Das interessante ist 18-Wochen-Abonnement und nicht Schwerpunktswochenzeit 22. Jahr, haben in der überreichten Beilage, „Ausgabe 18-Wochenzeitung“ an einen Hafttag von 2. September 1914 und Wirkung des wichtigen Überzeugungs, dass alle gefährliche Männer, welche jemals unter Brief 10-5 nach Orléans oder Lille gingen, unter Brief 10-5 nach Schlesien, Graudenz und über Boris 20-5 unter Berlehr mit Öffterkeits-Linienpost befördert auf dem Bonus-Tarif, um sie am Rande berührt darauf hinzuhalten, dass dieser Berlehr den beteiligten Staaten Schaden bringe. Nun kann die einzelnen Länder des Urteils nicht eng genug unterschoben werden und habe neue Forderung auf diesem Gebiet mag und wird sich in Theorie wie in wirtschaftlicher Beziehung begnügt werden. Wir benötigen solcher Bindemittel, um die Männer einzeln oder zusammenzubringen, welche über das beteiligte Straftumengebiet des Urteils nicht mehr keinen militärischen Schaden, sondern wirtschaftlich noch Einnahmen aus dem Hofbetrieb bringen würden. Deutschland mag daher auch in dieser Frage die Initiative ergreifen.“

Draftsman.

Zum Besuch des thüringischen Thronfolgers in Wien. In einer Unterredung mit dem Chefredakteur des "Freudenblattes" erklärte der thüringische Minister des Auswärtigen, Michael Walther, auch der Thronfolger durch seinen Besuch beim Kaisers Franz Josef den Eindruck gewonnen habe, daß dieser ein wacher und anständiger Freund der Türkei sei. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn seien ausgesprochen. Bezuglich der Straffrage halte er an der Hoffnung fest, daß man in kurzer Zeit zu einer definitiven Regelung gelangen werde. Die Haltung der Schutzmächte sei eine beruhigende. Die Türkei sei ihrerseits bereit, Strafa eine weitgehende Autonomie einzustehen, was für Strafa besser sein werde, als eine Unentlastung durch Griechenland. Er habe den Wunsch, daß sich die Strafmaßnahmen sobald als möglich über die Begründung eines definitiven Regimes in Strafa einigen möglichen.

Brenfeld.

Englisch-französische Differenzen in der Kreisfrage. Der Londoner Korrespondent des "Echo de Paris" berichtet: Die Absicht der französischen Regierung, die gegenwärtige Gelegenheit zu benutzen, um Kreta mit einem juristischen Staub auszufüllen, durch das die Souveränität der Türkei und die Autonomie der Insel genau umschrieben werden sollte, habe keinesfalls die Zustimmung Englands gefunden. Um Londoner Auswärtigen Ami erklärt man, daß die Absicht mit dem griechischen Grey und Bichon bei ihrer letzten Unterredung vereinbarten Plan in formellem Widerspruch stehe.

Ein Schülerstreit. Mehrere Hundert Schüler einer Gewerbeschule und der höheren Bürgerchule in Marseille haben den Schulbezirk eingesperrt, weil der Gemeinberat angeordnet hat, daß in Zukunft nur die bedürftigen Schüler unentgeltlich Schulbücher und sonstige Utensilien erhalten sollen. Die Schüler erklärten, daß dieses den Grundsätzen der republikanischen Gleichheit widerstreite, und beschlossen den Streik! Die „Ausländigen“ bestrafsten die kriechende Schule.

Die Reise nach Wien ist bestimmt. Es soll folgende und feste Zeitungen in der Bibliothek der Diktoren bei Arbeitsergebnissen im Luftschiffbau Zeppelin getragen. Obwohl solche Verberungen wäre zweifellos auch hier jetzt entdeckte Schande so rechtzeitig offenbart werden, daß eine Abstellung noch möglich geweist wäre. Wenn die Fahrt nach Wien vorbei gehen wird, ist sehr unbestimmt, da bekanntlich Graf Zeppelin seine auf zwei Monate berechnete Fahrt nach Spitzbergen antreten wird und der Wiener Hof auch hennächst die Residenz verlassen dürfte.

Wie dem Jubiläenband zu Dresden aus
Friedrichshafen mitgeteilt wurde, wird Graf
Zeppelin erst nach den großen Ferien (noch Ende
August) den Herausgeber unternehmen, er selbst hat
der Raum freien Befall wissen lassen: im
Spitzenkost.

Die Stadt und Umgebung

* Witterungsbericht, 9. Juni. Gewitter. Unheilvollendend jagen heute gegen mittag aus Süden und Südosten schwarze Wollenmassen heran. Unmittelbar erscheinen am Horizont auch jene gelbliche Färbung, welche das Auftreten eines Schloßhennetters zu verkünden pflegt. Um halb 1 Uhr entlädt sich dann ein ziemlich heftiges über eine Stunde andauerndes Gewitter mit wolkentrümpfigen Regen über unserer Stadt. Stellenweise wurden auch Schloßen, doch in unbeträchtlicher Menge bemerkt. In der Richtung nach Schmölln konnte man Rauchdäulen bemerken und noch einer und zugegangenen Nachricht hat der Wind dort eingeschlagen. Glücklicherweise ist das Gewitter in den übrigen Ortschaften der näheren Umgebung, so viel wir bis jetzt feststellen konnten, ohne weiteren Schaden vorübergegangen. Der frühlingshafte Regenguss ist vielmehr manchem Landmann ein willkommenes Nachtlit gewesen.

* Wittenberga, 9. Juni. Die Wittenberger
Gedenkfeier hat gestern unter zahlreicher Be-
teiligung, ca. 150 Personen, einen Ausflug nach
Bries unternommen. In der "Umfelschänke" wurde
dort Frühstück eingenommen, im Garten des
Gasthauses zum "Goldenen Löwen" das Mittags-
mahl. Hierauf wurde ein Spaziergang nach dem
Gutlehrtag unternommen. Gegen abend traf man
sich mit Mitgliedern der biesigen Gedenkfeier
im Saale des Schützenhauses, woselbst Konzert
und Tanz dem Ausflug einen würdigen Ab-
schluß gaben.

× Bischöfswerda, 9. Juni. Der Wohltätigkeitsverein "Harmonie" vereinigte gestern seine Mitglieder im hiesigen Schützenhaus, um nochmals einige Stunden mit dem aus unserer

und vom Stammtisch
seitens unserm Organist Tutschke gesammelt
zu sein. Die Mitglieder waren mit ihren Damen
zahlreich erschienen; ein kleines Abendessen leitete
das Zusammensein ein. Vom Vorsteher, Herrn
Schönlein, begrüßt, bemächtigte sich der An-
wesenden bald eine angenehme Stimmung, die
durch musikalische und gesangliche Vorträge, sowie
mehrere Ansprachen noch wesentlich erhöht wurde.
Im Laufe des Abends wurde dann die Sammel-
büchse des Stammtisches inhaltlich vermehrt und
mitgeteilt, daß für die auch dieses Jahr vorzu-
nehmende Bescherung armer Kinder bereits eine
annehmliche Summe vorhanden sei. Die Mitteilung
des Herrn Organist Tutschke, auch weiterhin
Mitglied des Stammtisches bleiben zu wollen,
rief große Freude hervor. Im Interesse des edlen
Swedes ist es sehr zu wünschen, daß dem Stammtis-
ch auch weiterhin Unterstützung, insbesondere
durch Beitritt, zuteil wird.

Dr. W. Bischofswärts, 8. Juni. Wichtige Beschlüsse hat der Verein sächsischer Kirchenbeamten gefasst. Die Königl. Leipziger Zeitung berichtet hierüber in Nr. 28 folgendes: Der Verein sächsischer Kirchenbeamten hielt am Sonntag und Montag in Radeberg seine Generalversammlung ab. Nach einer Begrüßungsversammlung am Sonntag abend begannen die Beratungen am Montag vormittag im Saale des Hotel „Zur grünen Zanne“ unter dem Vorsitz des Herrn Küster H. Behmann von St. Johannis zu Leipzig, welcher in der Eröffnungsrede besonders die Herren Superintendent Kirchenrat D. Kaiser-Radeberg und Bürgermeister Bauer-Radeberg als Ehrengäste begrüßte. Herr Kirchenrat D. Kaiser begrüßte die Versammlung im Namen des geistlichen Ministeriums und des Kirchenvorstands zu Radeberg. Herr Kirchenbuchführer Hundt-Leipzig erstattete den Geschäftsbericht für 1909. Auf Anregung des Vereins ist weiter fürtzlich vom Landeskonsistorium an sämtliche Superintendenturen eine Verordnung hinausgegangen, wonach den Kirchenvorständen nahegelegt werden soll, zu prüfen, ob die Besoldungen der Kirchenbeamten noch ausreichende sind. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildeten die an die im Frühjahr 1911 zusammentretende evang.-luth. Landessynode zu richtenden Wünsche der Kirchenbeamten. Referent war Herr Kirchenbuchführer Herrmann-Leipzig. Die Beratungen führten zu folgenden Beschlüssen: 1) Der Vorstand soll die Verwirrlösung der in einer Denkschrift niedergelegten Wünsche zu gegebener Zeit in geeigneter Weise tatkräftig fördern. 2) Das evang.-luth. Landeskonsistorium soll gebeten werden, den Kirchenvorständen nahezulegen: a) in arbeitsreichen Gemeinden für die Kirchenbuchführung einen fachlich vorgebildeten Beamten anzustellen, dem zugleich die schriftlichen Arbeiten des Pfarrers und des Kirchenvorstandes und, nach Besinden auch die Rassensführung über-

Regina.

Stewart, son J. G. Jr.

(Mit Zustimmung.) (Rathaussitz verboten.)

Alle hofften die beiden Männer zu dem Witz gelangt, und dann war der alte Baron bei der jungen Blätter eingetreten, und in den Augen hatte noch fröhliche Schein gelagen. Er war nur zu froh, daß nun alles glücklich überstanden war, und ein junger oder ein Baronehnen in der Wiege lag, ihm war es gleich, wenn es nur ein gesunder Kindheit war. Und daß verfügte die Pflegerin Gräfin von Galles, voller Freude.

„Rust, mein liebes Mütterchen, ich gratuliere.
Du hast uns sehr überzeugt.“

"Nicht wahr, Onkel Bernhard?" über daß
blaße Gesicht Reginas flog ein strahlendes
Lächeln, denn aber gleich ein paar Krähen der
Stürzungen folgten.

„Und nun habe ich etwas ganz Besonderes für dich zur Belohnung. Das will ich dir lieber gleich geben, ehe ich es vergesse.“ Der alte Herr holte in seiner etwas umständlichen Weise einen Brief aus der Tasche und legte ihn vor Regina hin. „Von unserem Wolf Dietrich Döchting, er hat ihn in den meinetwegen eingelegt mit der Bemerkung, du dir zu geben, wenn du Wunder eines Kindchens würdest. Um außerdem Sache soll ich ihn verbrennen. Ja, mein unserm Wolf Dietrich kennen, wird mir Gutes und Sieches für dich und dein Kind dorinnen lieben.“

„Bon Wolf Dietrich!“ Die die Wangen der
Jungen Wutten sich röteten und die Hände fingen,
als biß sie eine Reißzweig.

"Ja ja, wie wäre Ihnen", lachte der alte Herr, "wenn gestohlen? Heller hätte man einen haben.

samen Biss gegeben. „Bin ja selber Vater von
fünfen, ich kenn mich aus. Na, langweile dich
mal törichtig, mein Döchting, das ist gesund.“

Onkel Bernhard war gegangen, die Pflegerin beschäftigte sich mit dem Kind und verließ bald darauf das Zimmer; sie fühlte, daß Regina allein sein wollte.

Mit einem Jubellaut zog die junge Frau den Brief an ihre Lippen, dann erbrach sie ihn mit zitternden Händen. Das erste Wort von ihm, berührte Grusel! Wie hatte er so lange schweigen düften!

„Wein Geliebtes! Wenn Du diese Zeilen liest,
halten Deine Arme Dein Kind. Ich hoffe nicht,
dass Du mit dem Schicksal grossst, das Dir den
Sohn und Sohness gebracht. Dein und ich

Sohn und Erben schuldig blieb. Du und ich und ich und Du sind eins. Was mir gehört, gehört auch Dir. Das lehre erst heim, wenn ich Dich aus mein Herz nehmen darf als mein Weib. Dein Kind soll sein, als wäre es mein eigenes. Vergisst alles Trübe, was zwischen der Zeit unseres heimlichen Glückes liegt, und der Stunde, in der Du meinen Brief liest. Wir sind schuldlos geblieben, nur die Verhältnisse waren stärker als unsere Liebe. So dürfen wir denn miteinander unser neues Glück aufschonen. So Gott will. Sie ein Liedchen.

neues Glück aufzubauen, so Gott will, für ein langes Leben. Mir schwundelt, wenn ich daran denke, und mein verarmtes Herz füllt sich mit glühendem, jähzangen Leben. Einliegende Vollnacht belebt Dich in allen Deinen Rechten als unumströmte Herrscherin; es soll alles bleiben, wie es war. Oskar Bernhard behält die Leitung der äußeren Wirtschaft; ich denke, Ihr werdet schon Freund geworden sein. Ein besonders lieber Gedanke ist mir, daß meine Heimat mit Wilhelms Tod, wie ich vermute, Dein Eigentum geworden ist, denn

Rlein-Willem gehört nicht zum Majorat. Da der Verstorbene aber in der kurzen Frist, die bis zu

seinem Tode verschloß, wohl nicht die Zeit sand, die Schulden abzustehen, so ist es ein mageres Erbe. Sollte Wilhelm den alten Inspector entlassen haben, so suche ihn Dir wiederzugewinnen; Müller ist treu wie Gold und kennt jede Scholle meiner Heimat besser als ich. Weißt Du noch, wie Du als richtiges Wintermärchen in mein geliebtes, altes Haus schneitest? Kind, was hätte ich damals darum gegeben, Dich für immer bei mir zu behalten. Dieser Abend machte mich heimatlos, denn ich erkannte, daß der Verstorbene mich von Stund an, mit seiner Eifersucht verfolgte. Seiner kalten, nüchtern berechnenden Art entsprechend war auch die Lösung, die er fand. Ich mußte ihm weichen; er nahm mir meine Scholle, und wanderte hinaus. Es war sehr klug gehandelt; der Kaufpreis war hoch, aber Deine Liebe bewertete er noch höher. Wer hätte damals ahnen können, daß seine Tage schon gezählt waren.

"Antworte mir nicht, auch ich werde nicht schreiben. Keine Lästerzunge soll sich über unsere Zukunft vor der Zeit ereifern. Der Welt soll unser Glück erst dann offenbar werden, wenn wir es in unseren Händen halten. Bis dahin Schweigen! Durch Onkel Bernhard erfährst du von mir, und er berichtet mir von dir. Gott schütze dich und deinen Trautgesell, er wirds wohl machen."

Raum, daß Regina die Glückstränen getrocknet, hatte, so kam Sibylle, von Straußnek geleitet, um mit einigen kühlen Worten ihre Glückwünsche auszusprechen und sich ebenso förmlich wieder zu verabschieden, damit sich die Wöchnerin nicht aufrege. Doch der Vater ließ sich nicht abhalten, seinem Kind ein gärtliche Worte ins Ohr zu flüstern und ihrer Bitte, ihr so rasch wie möglich Onkel Bernhard zu senden, zu entsprechen.

„Run, was soll es noch, Regina?“ fragte der alte Baron im Eintreten. „Fräulein Soller sieht

zung mit dem Ausüben der verschiedenen Funktionen des Friedlichen Ordnungsdienstes befinden in kleineren Gemeinden auch bei den Polizeidiensten — mit einer bestimmen Strafe bedroht zu nehmen. 3) Das Landesamt kann das weiteste gebieten, die Sachverständigenverordnung vom 11. November 1898 aufzuhängen und die Dienstvorschriften der Kreispolizeiamtsleute zu gestalten, doch auch viele Gruppen der bürgerlichen Beamten die Dienstvorschriften und den Vorschriften des Kreisbeamten-Dienstes unterstellt wird. 4) Das Landeskonsistorium hat gebeten werden, den Anschluß der Kirchenbeamten für ihre Beauftragten beim Landesbeamten-Dienst für die Gemeindebeamten Sachsen zu erlauben. Von dem Anschluß unter 4 soll der Besetzung der Bürgermeister und beratenden Gemeindevorstände im Königreich Sachsen und dem Directorium des Landesverbandes ländlicher Gemeindebeamter Mitteilung gemacht werden unter dem Ausdruck des Dankes für die Güte des Landespensionsfonds. Schließlich erfolgten noch statutenähnliche Erledigungen, wobei es z. B. als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung gewählt wurde. Weiter tagte noch die Begründungsversammlung bei Riesa.

§ Schmölln, 9. Juni. Wissensfrage. Bei dem Gewitter heute morgens schlug der Blitz in die Scheune des Fuhrwerksbesitzers H. Löffelholz hier ein. Diese, ein gänzlich massiver, erst vor 4 Jahren errichteter Bau, war in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Herr Höffelholz hat verjagt.

— 1. Demitz-Thumitz, 9. Juni. Zum Abschluß der Generalversammlung hält der Militärverein seine Versammlungen im Sommer jeden 2. Sonnabend im Monat ab. (S. Jul.) — Der Schulvorstand hat den Wunsch vieler Eltern und Kinder erfüllt und in der letzten Sitzung die Berufung eines Schulfestes in diesem Jahre beschlossen, und zwar soll daselbe Ende August in einfacher Weise ausgeführt werden, damit den Eltern nicht unnötig hohe Kosten entstehen.

† Großhettlau, 9. Juni. Bei dem am Dienstag hier stark auftretenden Gewitter schlug der Blitz in unmittelbarer Nähe der alten Schule in das Grundstück bei Herrn Haubke. Germ. Koch, glücklicherweise ohne zu jünden. — Der biefige Radfahrrverein "Victoria" beabsichtigt, nächsten Sonntag einen Fußmarsch in die Lößnitz zu unternehmen. Die Abfahrt von hier soll vormittags 9 Uhr 48 Min. erfolgen. Von Dresden aus soll ein Schiff das Donauschiff benutzt werden. Hoffentlich beholt schönes Wetter die geplante Partie. „All Heil!“ — Sonntag vor 8 Tagen hat der biefige Naturfreiberein dieselbe Partie unternommen und habe das Sanatorium von Böhmen mit den betriebenen Bädern besichtigt.

mein Stamm lebt ungünstig an, und sie ist hier die Alleinherrcherin.“

„Nur eine Frage, Onkel. Gehört Klein-Eller mit zu eignen?“

„Hat Wolf Dietrich davon geschrieben?“

„Ja, Onkel.“

„Zuerst schien es noch unentschieden, aber es ist die neuerdings zugesprochen. Ein fragwürdiger Besitz, Kind, und ich denke, daß Wolf Dietrich dich vorläufig als Schlossfrau von Groß-Eller bestätigt hat.“

„Ja, Onkel, hier ist die Vollmacht, die mich in allen meinen Rechten beläßt, bis er heimkehrt.“

„Das habe ich gar nicht anders angenommen.“

„Ich bin so froh, Onkel, daß Klein-Eller mir gehört. Es ist doch eine Heimat für Vater und mich, aus der wir nicht herausgeworfen werden können.“

„Hier wirst dich auch keiner heraus.“

„Nein, nein, ich weiß.“

„Na, nun träume recht schön und überlege dir, wie du auf Klein-Eller Gutsfrau spielen willst.“

„Das werde ich auch, Onkel Bernhard. Ich bin sehr, sehr glücklich. Wolf Dietrich hat so viel Liebes an mich geschrieben.“

„Kann ich mir denken, Kindling, er ist ein Prachtkerl.“

Mit seinem guten Lachen verließ Ellern das Zimmer, das nun zur Versteckung von Fräulein Baller in tiefe Stille versank. Regina durfte träumen, soviel sie wollte. Kein dunkler Schatten kam, sie zu quälen. Die Schuld blieb draußen, sie überschritt nicht die heiligste Schwelle, wo Mutter und Kind einem Leben entgegen schließen.

Auch später, als Regina wieder völlig hergestellt war, blieb es in ihrem Innern so friedvoll. Seitdem Wolf Dietrichs Botchaft sie erreicht hatte, war es ihr, als walte ein starker Arm über

der Erde nach ihr. Am 10. September 1898 trat die neue Kreisordnung in Kraft, welche vom 1. September 1898 bis 1. Oktober 1900 gültig ist. Sie ordnet die gesetzlichen Maßnahmen gegen die Dienstvorschriften der Kreisbeamten zu und bestimmt, daß auch diese Gruppe der bürgerlichen Beamten die Dienstvorschriften und den Vorschriften des Kreisbeamten-Dienstes unterstellt wird. 4) Das Landeskonsistorium hat gebeten werden, den Anschluß der Kirchenbeamten für ihre Beauftragten beim Landesbeamten-Dienst für die Gemeindebeamten Sachsen zu erlauben. Von dem Anschluß unter 4 soll der Besetzung der Bürgermeister und beratenden Gemeindevorstände im Königreich Sachsen und dem Directorium des Landesverbandes ländlicher Gemeindebeamter Mitteilung gemacht werden unter dem Ausdruck des Dankes für die Güte des Landespensionsfonds. Schließlich erfolgten noch statutenähnliche Erledigungen, wobei es z. B. als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung gewählt wurde. Weiter tagte noch die Begründungsversammlung bei Riesa.

§ Schmölln, 9. Juni. Wissensfrage. Bei dem Gewitter heute morgens schlug der Blitz in die Scheune des Fuhrwerksbesitzers H. Löffelholz hier ein. Diese, ein gänzlich massiver, erst vor 4 Jahren errichteter Bau, war in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Herr Höffelholz hat verjagt.

— 1. Demitz-Thumitz, 9. Juni. Zum Abschluß

der Generalversammlung hält der Militärverein seine Versammlungen im Sommer jeden 2. Sonnabend im Monat ab. (S. Jul.) — Der Schulvorstand hat den Wunsch vieler Eltern und Kinder erfüllt und in der letzten Sitzung die Berufung eines Schulfestes in diesem Jahre beschlossen, und zwar soll daselbe Ende August in einfacher Weise ausgeführt werden, damit den Eltern nicht unnötig hohe Kosten entstehen.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Die Zellophane der Rennen am 12. Juni sind eingetroffen und bereiten sich durch erstes Training für nächsten Sonntag vor. 8 Starter von bisher bekannten Klubs hat Dresden noch nicht an einem Renntag geleistet. Der Große Preis der Stadt Dresden steht 4 Meilen über 100 Kilometer, und in den Rennen der letzten Sonntage Überqueraden des leisteten: Guignard, Rothhaar, Ziegler, Schumann. Aber auch der Kleine Preis der Stadt Dresden hat eine beeindruckende Beliebung gefunden. Dieses 50 Kilometerrennen befahren: Ebden, Schön, Sonner und Krebs, die im Training alle vier Bergstufen leisteten, so daß diese Rennen um nur wenig in der Zeit hinter dem großen zurückblieben dürften. So den Rennern haben sich 22 Fahrer gemeldet.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Die Zello-

phane der Rennen am 12. Juni sind eingetroffen und bereiten sich durch erstes Training für

den nächsten Sonntag vor. 8 Starter von bisher

bekannten Klubs hat Dresden noch nicht an

einem Renntag geleistet. Der Große Preis der

Stadt Dresden steht 4 Meilen über 100 Kilometer,

und in den Rennen der letzten Sonntage Überqueraden des leisteten: Guignard, Rothhaar, Ziegler, Schumann. Aber auch der Kleine Preis der Stadt Dresden hat eine beeindruckende Beliebung gefunden. Dieses 50 Kilometerrennen befahren: Ebden, Schön, Sonner und Krebs, die im Training alle vier Bergstufen leisteten, so daß diese Rennen um nur wenig in der Zeit hinter dem großen zurückblieben dürften. So den Rennern haben sich 22 Fahrer gemeldet.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Bei dem Gewitter heute morgens schlug der Blitz in die Scheune des Fuhrwerksbesitzers H. Löffelholz hier ein. Diese, ein gänzlich massiver, erst vor 4 Jahren errichteter Bau, war in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Herr Höffelholz hat verjagt.

— 1. Demitz-Thumitz, 9. Juni. Zum Abschluß

der Generalversammlung hält der Militärverein seine Versammlungen im Sommer jeden 2. Sonnabend im Monat ab. (S. Jul.) — Der Schulvorstand hat den Wunsch vieler Eltern und Kinder erfüllt und in der letzten Sitzung die Berufung eines Schulfestes in diesem Jahre beschlossen, und zwar soll daselbe Ende August in einfacher Weise ausgeführt werden, damit den Eltern nicht unnötig hohe Kosten entstehen.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Die Zello-

phane der Rennen am 12. Juni sind eingetroffen und bereiten sich durch erstes Training für

den nächsten Sonntag vor. 8 Starter von bisher

bekannten Klubs hat Dresden noch nicht an

einem Renntag geleistet. Der Große Preis der

Stadt Dresden steht 4 Meilen über 100 Kilometer,

und in den Rennen der letzten Sonntage Überqueraden des leisteten: Guignard, Rothhaar, Ziegler, Schumann. Aber auch der Kleine Preis der Stadt Dresden hat eine beeindruckende Beliebung gefunden. Dieses 50 Kilometerrennen befahren: Ebden, Schön, Sonner und Krebs, die im Training alle vier Bergstufen leisteten, so daß diese Rennen um nur wenig in der Zeit hinter dem großen zurückblieben dürften. So den Rennern haben sich 22 Fahrer gemeldet.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Bei dem Gewitter heute morgens schlug der Blitz in die Scheune des Fuhrwerksbesitzers H. Löffelholz hier ein. Diese, ein gänzlich massiver, erst vor 4 Jahren errichteter Bau, war in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Herr Höffelholz hat verjagt.

— 1. Demitz-Thumitz, 9. Juni. Zum Abschluß

der Generalversammlung hält der Militärverein seine Versammlungen im Sommer jeden 2. Sonnabend im Monat ab. (S. Jul.) — Der Schulvorstand hat den Wunsch vieler Eltern und Kinder erfüllt und in der letzten Sitzung die Berufung eines Schulfestes in diesem Jahre beschlossen, und zwar soll daselbe Ende August in einfacher Weise ausgeführt werden, damit den Eltern nicht unnötig hohe Kosten entstehen.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Die Zello-

phane der Rennen am 12. Juni sind eingetroffen und bereiten sich durch erstes Training für

den nächsten Sonntag vor. 8 Starter von bisher

bekannten Klubs hat Dresden noch nicht an

einem Renntag geleistet. Der Große Preis der

Stadt Dresden steht 4 Meilen über 100 Kilometer,

und in den Rennen der letzten Sonntage Überqueraden des leisteten: Guignard, Rothhaar, Ziegler, Schumann. Aber auch der Kleine Preis der Stadt Dresden hat eine beeindruckende Beliebung gefunden. Dieses 50 Kilometerrennen befahren: Ebden, Schön, Sonner und Krebs, die im Training alle vier Bergstufen leisteten, so daß diese Rennen um nur wenig in der Zeit hinter dem großen zurückblieben dürften. So den Rennern haben sich 22 Fahrer gemeldet.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Bei dem Gewitter heute morgens schlug der Blitz in die Scheune des Fuhrwerksbesitzers H. Löffelholz hier ein. Diese, ein gänzlich massiver, erst vor 4 Jahren errichteter Bau, war in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Herr Höffelholz hat verjagt.

— 1. Demitz-Thumitz, 9. Juni. Zum Abschluß

der Generalversammlung hält der Militärverein seine Versammlungen im Sommer jeden 2. Sonnabend im Monat ab. (S. Jul.) — Der Schulvorstand hat den Wunsch vieler Eltern und Kinder erfüllt und in der letzten Sitzung die Berufung eines Schulfestes in diesem Jahre beschlossen, und zwar soll daselbe Ende August in einfacher Weise ausgeführt werden, damit den Eltern nicht unnötig hohe Kosten entstehen.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Die Zello-

phane der Rennen am 12. Juni sind eingetroffen und bereiten sich durch erstes Training für

den nächsten Sonntag vor. 8 Starter von bisher

bekannten Klubs hat Dresden noch nicht an

einem Renntag geleistet. Der Große Preis der

Stadt Dresden steht 4 Meilen über 100 Kilometer,

und in den Rennen der letzten Sonntage Überqueraden des leisteten: Guignard, Rothhaar, Ziegler, Schumann. Aber auch der Kleine Preis der Stadt Dresden hat eine beeindruckende Beliebung gefunden. Dieses 50 Kilometerrennen befahren: Ebden, Schön, Sonner und Krebs, die im Training alle vier Bergstufen leisteten, so daß diese Rennen um nur wenig in der Zeit hinter dem großen zurückblieben dürften. So den Rennern haben sich 22 Fahrer gemeldet.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Bei dem Gewitter heute morgens schlug der Blitz in die Scheune des Fuhrwerksbesitzers H. Löffelholz hier ein. Diese, ein gänzlich massiver, erst vor 4 Jahren errichteter Bau, war in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Herr Höffelholz hat verjagt.

— 1. Demitz-Thumitz, 9. Juni. Zum Abschluß

der Generalversammlung hält der Militärverein seine Versammlungen im Sommer jeden 2. Sonnabend im Monat ab. (S. Jul.) — Der Schulvorstand hat den Wunsch vieler Eltern und Kinder erfüllt und in der letzten Sitzung die Berufung eines Schulfestes in diesem Jahre beschlossen, und zwar soll daselbe Ende August in einfacher Weise ausgeführt werden, damit den Eltern nicht unnötig hohe Kosten entstehen.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Die Zello-

phane der Rennen am 12. Juni sind eingetroffen und bereiten sich durch erstes Training für

den nächsten Sonntag vor. 8 Starter von bisher

bekannten Klubs hat Dresden noch nicht an

einem Renntag geleistet. Der Große Preis der

Stadt Dresden steht 4 Meilen über 100 Kilometer,

und in den Rennen der letzten Sonntage Überqueraden des leisteten: Guignard, Rothhaar, Ziegler, Schumann. Aber auch der Kleine Preis der Stadt Dresden hat eine beeindruckende Beliebung gefunden. Dieses 50 Kilometerrennen befahren: Ebden, Schön, Sonner und Krebs, die im Training alle vier Bergstufen leisteten, so daß diese Rennen um nur wenig in der Zeit hinter dem großen zurückblieben dürften. So den Rennern haben sich 22 Fahrer gemeldet.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Bei dem Gewitter heute morgens schlug der Blitz in die Scheune des Fuhrwerksbesitzers H. Löffelholz hier ein. Diese, ein gänzlich massiver, erst vor 4 Jahren errichteter Bau, war in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Herr Höffelholz hat verjagt.

— 1. Demitz-Thumitz, 9. Juni. Zum Abschluß

der Generalversammlung hält der Militärverein seine Versammlungen im Sommer jeden 2. Sonnabend im Monat ab. (S. Jul.) — Der Schulvorstand hat den Wunsch vieler Eltern und Kinder erfüllt und in der letzten Sitzung die Berufung eines Schulfestes in diesem Jahre beschlossen, und zwar soll daselbe Ende August in einfacher Weise ausgeführt werden, damit den Eltern nicht unnötig hohe Kosten entstehen.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Die Zello-

phane der Rennen am 12. Juni sind eingetroffen und bereiten sich durch erstes Training für

den nächsten Sonntag vor. 8 Starter von bisher

bekannten Klubs hat Dresden noch nicht an

einem Renntag geleistet. Der Große Preis der

Stadt Dresden steht 4 Meilen über 100 Kilometer,

und in den Rennen der letzten Sonntage Überqueraden des leisteten: Guignard, Rothhaar, Ziegler, Schumann. Aber auch der Kleine Preis der Stadt Dresden hat eine beeindruckende Beliebung gefunden. Dieses 50 Kilometerrennen befahren: Ebden, Schön, Sonner und Krebs, die im Training alle vier Bergstufen leisteten, so daß diese Rennen um nur wenig in der Zeit hinter dem großen zurückblieben dürften. So den Rennern haben sich 22 Fahrer gemeldet.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Bei dem Gewitter heute morgens schlug der Blitz in die Scheune des Fuhrwerksbesitzers H. Löffelholz hier ein. Diese, ein gänzlich massiver, erst vor 4 Jahren errichteter Bau, war in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Herr Höffelholz hat verjagt.

— 1. Demitz-Thumitz, 9. Juni. Zum Abschluß

der Generalversammlung hält der Militärverein seine Versammlungen im Sommer jeden 2. Sonnabend im Monat ab. (S. Jul.) — Der Schulvorstand hat den Wunsch vieler Eltern und Kinder erfüllt und in der letzten Sitzung die Berufung eines Schulfestes in diesem Jahre beschlossen, und zwar soll daselbe Ende August in einfacher Weise ausgeführt werden, damit den Eltern nicht unnötig hohe Kosten entstehen.

§ Dresden, 9. Juni. Wissensfrage. Die Zello-

phane der Rennen am 12. Juni sind eingetroffen und bereiten sich durch erstes Training für

den nächsten Sonntag vor. 8 Starter von bisher

bekannten Klubs hat Dresden noch nicht an

einem Renntag geleistet. Der Große Preis der

Stadt Dresden steht 4 Meilen über 100 Kilometer,

und in den Rennen der letzten Sonntage Überqueraden des leisteten: Guignard, Rothhaar, Ziegler, Schumann. Aber auch der Kleine Preis der Stadt Dresden hat eine beeindruckende Beliebung gefunden. Dieses 50 Kilometerrennen befahren: Ebden, Schön, Sonner und Krebs, die im Training alle vier Bergstufen leisteten, so

Wieder zu Hause angekommen, setzt Maribor kurz und gut einen kleinen Ausflug nach Wroclaw und einen zweitägigen Motorurlaub. Nachte Woche fallen die Blingverkäufe auf dem Flughafen Schönefeld bei Berlin beginnen.

**2004 INSTITUTE FOR THE STUDY
OF HUMAN DEVELOPMENT**

Wieder bei Hause werden noch folgende
verschiedenen Themen: Das Regiment hatte auf
dem Kreuzwegabzugplatz bei Stomachsdorf Gießfeuer-
übungen abgehalten und stellte nun noch militärg-
eische Manöver in dem Verhältnislager bei Würzburg.
Die Kavallerie hat das weiteste gerichtet-
wollen, was wurde von den über der Bogenb-
rücke befindlichen Bataillons überwandt. Lang bef-
rachteten Wagnis waren die Soldaten glück-
lich und freuten sich beiden Mannschaften er-
folgt. Eben dass nun die Mannschaften
Mannschaften und bald münche das Lager erreicht
seien. Da — ein bleibender Blühpunkt, ein
unvergessener Dauerstrahl und im nächsten Augen-
blick durch die ganze Römpfagie einen wirken-
den und bewegenden Einfluss auf den das Gefüllnen
der Männer der Gattungen drang. Dreis-
tundzwanzig Jahre waren und statt da — sie
waren eine Erfahrung geblieben. Vierzehn Mann
waren als Freunde vom Blaue gefasst; ihre
Körperlichkeit füllt zum Teil unserer Natur. Die
anderen füßen mit dem Gründen boson. Deut-
liche und markante mit zur hervorheben Gewalt ist

Um den Unteroffizier liegen noch ein Untergatt und zwei Soldaten im Sargett mit ihnen haben sich wieder vollständig erholt. Eine nächtliche Szene spielt sich Dienstagabend in der Wachstube der Kaserne des 177. Regiments in Dresden ab. Die „Dr. Röder“-Kaserne befindet sich den Tour habenden Unteroffizieren zum mit Bejoupter Wiene und zitternden Händen ein junges Mädchen und zieht sich auf. Und so ist gleichfalls der 3. Kompanie angehöriges Eltern sich eines unter den Besiegten befindet. Einziger der Unteroffiziere ließ sich telefonisch mit Königgrätz verbinden. Nach langen Versuchen war trüblich die gewünschte Verbindung hergestellt. In der düsteren Wachstube herrschte Gemüthsruhe. Die junge Frau stand direkt am Telefon. Der Unteroffizier legt sich die bereits bestickten Röcke des Toten befestigen und fragt schweigend nach dem Namen der Besiegten, insbesondere des Unteroffiziere. Er hält lange darüber am Ohr und jagte dann — für den Unteroffizieren zunächst nicht recht gäblerlich — die Name nicht verstehen. Die Unteroffiziere fröstelten so gut sie es verstanden, die junge Frau mit dem Vermissten, befieß sie, falls ihr Mann sich unter den Besiegten befände, doch sicher bereits benachrichtigt worden wäre. Der Unteroffizier aber, der das Königgrätz mit Königgrätz geführt hatte, ging hinan und nahm einen seiner Kameraden mit, bem er brennen auf dem Kofternenhof die betreibende Mitteilung möchte, daß der Mann jener Frau, der Sergeant Ulmer, sich tatsächlich unter den Besiegten befunde, er hätte doch, meinte er betrübt, es der Frau nicht sagen können. Die Kermise wird freilich früh genug noch von dem Leib, daß auch sie mit so manchen anderen getroffen, erfrischt haben.

2013-2014 School Year

Ritter Wilhelm Jawitz Rittmeister vormittags
an den König von Sachsen anlässlich des bei 12.
Infanterie-Regt. Nr. 177 in Königslöbnitz be-
troffenen schweren Unglücks nachstehenden Tele-
gramm:

Das Unglück, das Dein 177. Regiment so
schwer beloffen hat und dem so viele tapfer
Söldaten zum Opfer fielen, hat mich auf
schmerzlichste bewegt. Sei bitte angefleht
dieser Verhandlungen meiner herzlichen Teil-
nahme versichert. Wilhelm.

Der König hat hierauf folgenden erwidert:
Meinen herzlichsten Dank für Dein so wohl-
tuendes Beifeld bei dem schweren Unglück, das
meine Armee und mich so unverhofft betroffen
hat. Die 3. Kompanie des 12. Infanterie-Regts.
Nr. 177 ist auf dem Rückmarsch vom Egergebirge
vom Uly getroffen worden. Drei Seute waren
leichts gleich tot, vier haben schwere Brand-
wunden erlitten, drei ganz leidete. Vier Seute
sind schon als gefund erklaffen. Das Regiment
und damit meine ganze Armee sind stolz auf
Deine Abfahrt. Dein treuer Freundeich
Friedrich August.

doch die Bahnhofsbeamten nicht immer die Pflicht auf das reisende Publikum zu nehmen vermögen, die oft wohl im Interesse des letzteren erwünscht wäre. Daß dies bei Haftpflichtansprüchen auch für die Betriebsunternehmerin nachteilig werden kann, geht aus dem vorliegenden Rechtsstreit hervor. Die Klägerin benützte am Abend des 20. Oktober 1904 einen Zug der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft zu Köln. Als sie auf dem Bahnhof Horrem mit ihrer Tochter in den zur Abfahrt bereitstehenden Kleinbahnzug eingestiegen war, bemerkte sie, daß sie in dem Wagen, mit dem sie von Köln gekommen war, ihr Handtäschchen hatte liegen lassen. Sie stieg aus und ersuchte den auf dem Bahnsteig stehenden Stationsassistenten C., wegen des Taschens nach der Staatsbahn zu telephonieren. C. erbot sich, es holen zu lassen. Der von ihm beauftragte Weichensteller G. holte das Täschchen und gab es der Klägerin. Sie wunderte sich zu dem Zug und versuchte einzusteigen, obwohl der Zug bereits in Bewegung war. Hierbei kam sie zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß ihre Beine abgenommen werden mußten. Die von ihr und ihrem minderjährigen Kindern erhobenen Schadenersatzansprüche wurden in erster Instanz abgewiesen. Das Oberlandesgericht Köln erkannte die Unsprüchlichkeit der Klägerin jedoch zu einem Viertel als gerechtfertigt an. Die von der beschuldigten Eisenbahngesellschaft gegen das Urteil des Oberlandesgerichts beim Reichsgericht eingelegte Revision ist vom 6. Zivilsenat zurückgewiesen worden, ebenso die Anschlußrevision der Kläger. In der Entscheidung wird gefragt: „Mit Recht hat das Berufungsgericht der Klägerin, weil sie versucht hat, den bereits in der Fahrt begriffenen Zug zu besteigen, ein die Betriebsgefahr der Bahn weit überwiegendes eigenes Verschulden an dem Unfall beigebracht. Andererseits besteht — entgegen der Auffassung der Revision kein Anloß, dem Berufungsgericht darin entgegenzutreten, daß bei der Eigenart des Falles die Unbedachtheit der Klägerin in einem mildereren Lichte erscheine und ihr deshalb nicht jeder Erstanspruch zu versagen sei. Wie das Berufungsgericht annimmt, durfte die Klägerin darauf vertrauen, daß sie, nachdem der Bahnbeamte C. nicht nur die Abholung ihres Taschens angeordnet hatte, sondern auch in ihrer Nähe stehen geblieben war, auch weiterhin Gegenstand seiner Fürsorge sein und er den Zug nicht absfahren lassen werde, bevor sie eingestiegen sei. In der Tat wäre der Unfall vermieden worden, wenn C., als die Abfahrtzeit des Zuges herangerückt war, die Klägerin zum Einsteigen ermahnt oder den diensttuenden Beamten durch einen Ruf aufgefordert hätte, den Zug noch einen Augenblick warten zu lassen. Unter solchen Umständen hat das Berufungsgericht die Unüberlegtheit der Klägerin, die als der Zug unvermutet dennoch anfuhr, während sie noch auf dem Bahnsteig stand, in ihrer Verstärkung auf den fahrenden Wagen und zu ihrer Tochter gelangen wollte, ohne Rechtsirrtum für einigermaßen entlastbar angesehen.“

Das Drama von Wittenstein.

Die vielen Dinge, die aus dem Leben der gewesenen Frau v. Schoenebeck durch die schon drei Tage währende Vernehmung zur Sprache kamen, sind selbst dem Vorsitzenden zu erörtern peinlich. Noch unangenehmer waren sie wohl für die Frau, die auf alle Fragen Rede und Antwort stehen muhte. Aber die Versuche des Präsidenten diese Erörterungen abzukürzen, scheiterten an den Widersprüchen der medizinischen Sachverständigen, die, wie der „B. V.-A.“ meldet, gerade diese sexuellen Probleme als grundlegend für ihr Gutachten bezeichneten. Daß diese Art von Veranlagung krankhaft pervers war, kennzeichnete auch der Vorsitzende in treffenden Worten. Auch bei der Erörterung der religiösen Empfindungen brachte ihm die tiefe Religiosität des alten Mittkämpfers von 1870 durch. Man merkte an der kurzen Charakteristik, die er von dem toten Major von Schoenebeck gab, daß er die gutmütigen und ehrlichen Eigenschaften des Majorß unter der rauhen Außenseite besser zu beurteilen und zu würdigen verstand, als die immer nervös überreizt gewesene Frau vor der Anklagebank. Die vielen Selbstmordversuche, die sie gemacht hat, die ständig wechselnden, bald himmelhoch laufenden, bald bis zum Tod betrübten Stimmungen, der jäh Umschlag von Liebenwürdigkeit zu Wutausfällen, alles das ist typisch für die schwere Hysterie dieser Frau. Mit Lesser, kaum verständlicher Stimme

gesp., die zwischen ihr und dem Hauptmann von Goeben stattgefunden haben, als ihre Schuldfrage nunmehr zum ersten Male in den Vordergrund tritt, da verliert sie ihre Apathie. Mit deutlicher, klarer Stimme und unleugbarem Geschick antwortet sie auf die Frage des Vorsitzenden. Mit einer Lebhaftigkeit, die man an ihr nicht gewohnt ist, bestreitet sie die ihr zur Last gelegten Handlungen. Eine Energie in der Abwehr, wie man sie der auseinander so weichen Frau gar nicht zugetraut hätte, entwickelt sie, als sie sich gegen den Vorwurf verteidigt, an von Goeben Strümpfe geliefert zu haben, damit seine Spur für die Hunde verwischt werde. Einen tiefen Einbruck machte es im Saal, als der Vorsitzende die Angeklagte ermahnt, die volle Wahrheit zu sagen, und sie darauf aufmerksam macht, daß von der Überzeugung, welche die Geschworenen von ihrer Aussage bekommen würden, ihr Schicksal abhänge. Die Stimme des toten von Goeben aus dem Grabe, die der Vorsitzende anruft, oder die Stimme der Frau, die sich gegen die schweren Anklagen verteidigt — wie wird der Ausgang sein?

Bei der weiteren Vernehmung der Angeklagten spielt ein Giftfläschchen mit Arsenik eine große Rolle, ebenso auch das Testament des Majors von Schoenebeck. Für die Angeklagte günstig dürften aber die Aussagen eines Zeugen werden, dessen Vernehmung der Verteidiger, R.-A. Baht, beantragt. Es handelt sich um einen Herrn von Lohberg aus Berlin, einen Freund des verstorbenen Hauptmanns von Goeben, der mit ihm zusammen den Vurenkrieg mitgemacht hat, als Zeugen zu laden. Herr von Lohberg soll aussagen, daß von Goeben ein absolut unbeeinflußbarer Mensch gewesen sei, dem es schwer fiel, sich einem Befehl unterzuordnen. Seine Differenzen mit dem General von Bissing, damals in Münster, sollen ein Beweis hierfür sein. Auf Grund seines langjährigen Verleihs mit von Goeben hält Herr von Lohberg es für ausgeschlossen, daß von Goeben durch eine Frau zu etwas veranlaßt werden konnte. Seiner Überzeugung nach habe von Goeben seine Entschlüsse ganz aus eigenem Antrieb gefaßt.

Die Vernehmung der Angeklagten hat gestern vormittag ihr Ende erreicht und es wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten.

Geladen sind für Mittwoch Kriegsgerichtsrat Reichard (Posen) und Hauptmann Lamotte (Charlottenburg).

Zunächst wird Hauptmann Lamotte vernommen, der früher in Allenstein in Garnison war. Es handelt sich über seine Aussagen hauptsächlich um eine anonyme Briefaffäre. Wesentliche Punkte ergaben die Aussagen nicht.

Während der darauffolgenden Verlesung der Protokolle über die Besichtigungen des Nordhauses bekommt die Angeklagte einen Krampfanfall. Sie bekommt einen heftigen Schreitkampf und wird von ihrem Gatten und den medizinischen Sachverständigen, die schnell zugreifen, aus dem Gerichtssaal hinausgebracht. Ihr lautes Geschrei erfüllt das ganze Gerichtsgebäude. Die Sitzung muß auf einige Zeit unterbrochen werden.

Nachmittags um 1½ Uhr begann die Lokalbesichtigung des ehemaligen von Schoenebeckschen Hauses. Da es etwas außerhalb der Stadt liegt, hatte sich nur wenig Publikum eingefunden, in der Hauptsache Kinder und Frauen, die durch Gendarmen in angemessener Entfernung gehalten wurden.

— 105 —

Bermischtes.

et al. 1993; see also

„Blau blüht ein Blümlein,
Das heißt Vergißmeinnicht.“
Das Vergißmeinnicht oder Vergißmeinnicht (von den Botanikern *Myosotis*, d. h. Mäuseöhrchen genannt) kommt vor in verschiedenen Arten, von denen einige nur sehr kleine Blüten haben. Spricht man aber von ihm, so meint man die zwei mit größeren Blüten gezierten Arten: das Bachvergißmeinnicht und Waldvergißmeinnicht, die im Mai zu blühen anfangen. Beide sind sehr verbreitet und das letztere zumal wird in großer Menge von den Gärtnern für den Blumenmarkt gezogen und spielt auch im Straßengeschäft um die Urlaubssaison in Form von kleinen Sträußen und Kränzen eine bedeutende Rolle. Denn es ist ein alter Brauch, diese Blume, die entweder sagt

Die Droschkenkatastrophe

den Seitz im Steueramt, "Benzin" oder "Dosen" an einen. Damit kommt zweck die schweizerische Berechnung des Einkommens: "Dentalkliniken" aber "Dentalhaut" aber "Dentalklinik". Wir aber haben diesen Klinikenamen "Benzin" als Sachnamen übernommen, wie wir aus "Silber" den perfekten Namen des Bliebers "Silber" und aus dem lateinisch-französischen Namen des Bleiblers "Bleiter" gebildet haben.

— Zu den epidemischen Haaraustragungen in Berlin, über die vor mehrfach berichtet werden, wird weiter gemeldet, daß auf Anordnung des Berliner Magistrats in den Schulen die Erkrankungen auf siedenweise auftretendem Haarausfall in feststehender Weise von den Schülern beobachtet und in Behandlung gegeben werden sollen. In einigen Schulen sind ähnliche Fälle wie in dem Israelitischen Kinderhort festgestellt worden, was dadurch erklärlich ist, daß die Kinder des Dorfs verschiedene Berliner Schulen besuchen. Der Kinderhort ist von seinem Vorstand bis auf weiteres geschlossen worden; die Kinder befinden sich zu Hause in der ärztlichen Behandlung des Dermatologen Dr. Dresen und des Arztes am Kinderhort Dr. Friedländer. Es empfiehlt sich, Fälle von Flechtei bei Schülern auftretendem Haarausfall sofort den Schulärzten zur Kenntnis zu bringen, damit baldig die richtige Behandlung eintreten kann.

— Zu den Folgen eines Justizstreits gehörten in einem Berliner Krankenhaus die Frau eines Arbeiters aus Rosen. Sie wurde vor einigen Tagen bei der Heilarbeit von einem Justiz gestochen. Der entstehende Schwund an der Hand identifizierte sie keine Bedeutung. Es trat Blutvergiftung ein, und die nur hingegen gezeigte ärztliche Hilfe kam zu spät. Die Schwereleidende wurde ins Krankenhaus übergeführt, ist dort aber, bevor eine Operation vorgenommen werden konnte, der Blutvergiftung erlegen.

— Gefangen. In Magdeburg durchdrangen 4 Unteroffiziere der Bespannungsabteilung der Fußartillerie mit ihren Waffen die alte Elbe. Dabei überstieg sich ein Pferd und der auf ihm sitzende Unteroffizier ertrank.

— Die Sprengstoffexplosion bei Köln. Die Zahl der bei der Sprengstoffexplosion in Schleswig-Holstein ist noch nicht genau bekannt. Neben den Schwerverletzten liegen sich etwa 80, die durch die Trümmer und Glassplitter verhindert waren, im Krankenhaus in Schleswig verbinden. 1500 Kilogramm Sprengstoff sind in die Luft gesprungen, während 10 000 Kilogramm in Kasematten lagen, außerdem 200 Kilofessel. Wie der Blitzschlag zünden konnte, ist unerklärlich, da mehrere hundert Blitzaufleiter vorhanden waren.

— Verlust der Brieftasche. Aus Köln wird berichtet: Einem Deutsch-Amerikaner, der die Fahrt der amerikanischen Kriegervereinsverbände mitmachte, wurde auf der Fahrt von Bremen nach Westfalen hierher die Brieftasche gestohlen, die einen Kreditbrief über 10 000 Mark und 17 Hundertmarksscheine enthielt.

— Tödlicher Unfall eines Generals. Generalmajor Stummelbacher, der Kommandeur der 67. Infanterie-Brigade, ist bei einer Besichtigung auf dem Truppenübungsort Elsenborn, mit dem Pferd gestürzt. Er wurde mit sehr schweren Unterleibsverletzungen im Salzwagen nach Regensburg transportiert, wohin ein Spezialist aus Köln sofort telegraphisch berufen wurde. Ärztliche Hilfe war jedoch vergebens, General Stummelbacher erlag seinen Verletzungen.

— Feuerbrunst in der Provinz Posen. Aus Bissau in Posen wird gemeldet: In dem Dorfe Balagno (Kreis Kosien) entstand in einem Hause während der Abwesenheit des Besitzers, Feuer, wie man annimmt, infolge Spielens seiner beiden Kinder mit Streichhölzern. Bei der großen Dürre und dem starken Winde fielen dem Brande 28 Gebäude mit insgesamt 60 Gebäuden zum Opfer. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Die beiden Kinder werden vermisst. — In Bielobrzegi (Gouv. Radom) sind bei einer Feuerbrunst, welche die Synagoge und 80 Häuser zerstörte, 4 Personen umgekommen. Nicht haben schwere Brandwunden erlitten.

— Ein allzu schlagender Beweis. Auf eine eigenartige, etwas gewalttätige Idee ist einer der Berichterstatter eines Baader Blattes gekommen, um zu beweisen, daß die wunderbaren Schäfte des vom Maler Messdag dem Vande geschenkten Museums ohne die nötige Aufsicht gelassen werden. Der Berichterstatter trug einen eleganten, weiten Regenmantel, kam als einer der ersten Besucher

an. Der Schäfte waren in einer Reihe von Kisten verpackt und auf einer Tafel stand geschrieben: "Von der Stadt Berlin für das Museum der Universität 1900".

Jetzt Vorfahrt. Der Berichterstatter schaute in die Kisten und sah, daß die Schäfte in einem ungefährlichen Zustand waren. Die Kisten waren mit einer ungefährlichen Waffe mit, die er in einer anderen Kiste aufbewahrte. Da er den Schäften nichts angetan hatte, rief er auf die Polizei, die die Gefahr bestätigte. Seitdem steht kein Mensch mehr in den Kisten und hat sie nicht mehr aus der Wohnung entfernt. Die Kisten sind nun sicher verstaut.

— Kindergarten-Zahn am See. In einer

baren Lage befand sich ein Kindergarten im Washington. Der Raum musste am See auf einer kleinen Insel errichtet werden und ist natürlich nicht aufgeschafft worden ins Wasser. Ein Kind Stephan Johnstone befand sich in dem Strandbadchen. Zudem das Wasser so hoch, daß man Johnstones Kopf gerade noch aus den Fluten hervortragen und es war klar, daß der Mann in der Wiederholung festgestellt wird. Es kostete ihn nicht freimachen konnte. Thomas Dunn, der selbstvertretende Vorsteher, sprang sofort ins Wasser und schwamm zu dem Kind unter, um zu jagen, welcher Teil der Washington Schwimmfähigkeiten war. Unwillkürlich war ein anderer Strom herbeigeführt worden, und Quoile tauchte mit beschworener zweiter Strand unter und befahlte ihm zu dem ins Wasser gestellten Kind. Mittlerweile begann die Flut, und das Wasser stieg Johnstone bis über den Mund. Rettungsversuche gelang es Quoile, den Haken zu befreien, und während der Strand etwas gehoben worden war, konnte der unglückliche Johnstone wenigstens seinen Kopf über Wasser halten. Das Wasser stieg aber weiter, und man konnte die Minuten berechnen, die der Unglückliche noch am Leben bleiben würde. Sunnison hatte jedoch Quoile sofort weitergerichtet und als Johnstone bereits unter dem Wasser verschwunden war, gab Quoile ein Signal, der Strand am Strand zog an und Johnstone war aus seiner durchdringenden Lage befreit. Er wurde sofort ins Hospital gebracht, wo es erst nach langen Rettungsversuchen gelang, ihn zum Bewußtsein zu bringen.

— Trübs Prophezeiungen für Georg V. Ein amerikanischer Astrologe hat, wie der "Courier" weißt, dem Nachfolger König Edwards das Horoskop gestellt und ist dabei zu ziemlich traurigen Weissagungen gelangt. Der neue König Georg V., mit dieser Tatschkeit beginnt die Prophezeiung, wird nur $6\frac{1}{2}$ Jahre leben, und die ersten 5 Jahre seiner Regierung werden die unruhigsten sein, die die englische Geschichte überhaupt kennt. Im Beginne des zweiten Regierungsjahrs werden, nämlich Menschen und Haustiere in einigen Kolonien, namentlich in Indien, entstehen; im dritten Jahre wird England in einen furchtbaren Krieg mit einem anderen europäischen Staate verwickelt werden. Hieraus wird England sehr leicht hervorgehen, so doch es zu vielen Augenfällen gezwungen sein wird. Ägypten, so behauptet der Unglücksstroh, weiter, wird dem englischen Könige ebenfalls viel Unruhe bereiten, doch wird es ihn nicht der englischen Oberhoheit entledigen können. Dieses Ereignis wird jedoch unter dem Nachfolger Georg V. eintreten. England selbst mag sich auf Veränderungen seiner Verfassung gefaßt machen: der hohe Adel wird sich bedeutende Einschränkungen seiner Vorrechte gefallen lassen müssen, und während des dritten Regierungsjahrs Georgs V. wird ein bestiger Krieger um Gote ausbrechen. Soll das zweite Regierungsjahr wird eine fulminante Zeuerung vorausgegagt. — Man muß gescheiden, der größte Feind könnte unseren Kettens je seit dem Kanal nichts Schlimmeres wissen, als dieser Amerikaner.

— Die Berichterstattung der Presse. Die internationale Konferenz für Luftfahrt, die vor einiger Zeit in Paris zusammengetreten ist um eine internationale Gesetzgebung vorzubereiten, hat ihre Arbeit aufgenommen. Von besonderem Interesse ist der Standpunkt, den die französische Regierung in den Beratungen eingenommen hat, und die Vorschläge, die sie den vertretenen Vertretern der fremden Staaten unterbreitete. Die

Stellung Frankreichs ist, daß die internationale Gesetzgebung die Sicherheit der Flugreisen erhöhen soll.

— Der letzte Kriegsfall. Ein britischer Kriegsfall ist der Krieg zwischen Großbritannien und Spanien. Der Krieg begann am 25. April 1900, als Spanien die Briten in der Karibik angriff. Am 26. April 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 27. April 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 28. April 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 29. April 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 30. April 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 31. April 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 1. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 2. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 3. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 4. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 5. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 6. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 7. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 8. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 9. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 10. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 11. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 12. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 13. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 14. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 15. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 16. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 17. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 18. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 19. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 20. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 21. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 22. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 23. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 24. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 25. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 26. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 27. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 28. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 29. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 30. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 31. Mai 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 1. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 2. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 3. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 4. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 5. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 6. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 7. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 8. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 9. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 10. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 11. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 12. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 13. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 14. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 15. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 16. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 17. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 18. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 19. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 20. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 21. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 22. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 23. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 24. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 25. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 26. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 27. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 28. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 29. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 30. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 31. Juni 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 1. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 2. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 3. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 4. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 5. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 6. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 7. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 8. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 9. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 10. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 11. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 12. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 13. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 14. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 15. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 16. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 17. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 18. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 19. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 20. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 21. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 22. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 23. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 24. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 25. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 26. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 27. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 28. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 29. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 30. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 31. Juli 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 1. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 2. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 3. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 4. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 5. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 6. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 7. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 8. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 9. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 10. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 11. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 12. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 13. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 14. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 15. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 16. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 17. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 18. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 19. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 20. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 21. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 22. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 23. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 24. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 25. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 26. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 27. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 28. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 29. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 30. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 31. August 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 1. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 2. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 3. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 4. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 5. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 6. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 7. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 8. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 9. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 10. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 11. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 12. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 13. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 14. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 15. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 16. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 17. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 18. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 19. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 20. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 21. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 22. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 23. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 24. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 25. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 26. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 27. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 28. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 29. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 30. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 31. September 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 1. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 2. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 3. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 4. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 5. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 6. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 7. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 8. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 9. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 10. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 11. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 12. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 13. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 14. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 15. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 16. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 17. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 18. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 19. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 20. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 21. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 22. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 23. Oktober 1900 wurde die spanische Flotte von der britischen Flotte besiegt. Am 24. Oktober

Der "König" ist ein großer Mann mit einem breiten Lächeln und einer gewissen Weisheit im Gesicht. Er hat eine starke Stimme und spricht mit einem klaren, scharfen Ton. Er ist sehr höflich und respektvoll.

Wetterbericht.

Berlin, 8. Juni. Der "König" will sein. Der König ist ein großer Mann mit einem breiten Lächeln und einer gewissen Weisheit im Gesicht. Er hat eine starke Stimme und spricht mit einem klaren, scharfen Ton. Er ist sehr höflich und respektvoll.

Berlin, 9. Juni. Heute früh traf sich der König mit seinen Ministerkollegen und anderen Beamten des Reiches. Sie besprachen die Lage des Landes und erörterten verschiedene Themen.

Berlin, 10. Juni. Heute früh traf sich der König mit seinen Ministerkollegen und anderen Beamten des Reiches. Sie besprachen die Lage des Landes und erörterten verschiedene Themen.

Berlin, 11. Juni. Der "König" hat gestern Abend eine gesetzliche Erklärung vorbereitet, die den Antrag auf eine neue Verfassung erläutert. Der Antrag ist so formuliert, dass er die bestehende Verfassung nicht verändert, sondern nur ergänzt.

Berlin, 12. Juni. Heute früh traf sich der König mit seinen Ministerkollegen und anderen Beamten des Reiches. Sie besprachen die Lage des Landes und erörterten verschiedene Themen.

Berlin, 13. Juni. Heute früh wird dem König eine gesetzliche Erklärung vorgelegt, die den Antrag auf eine neue Verfassung erläutert.

Berlin, 14. Juni. Heute früh wird dem König eine gesetzliche Erklärung vorgelegt, die den Antrag auf eine neue Verfassung erläutert.

Der "König" ist ein großer Mann mit einem breiten Lächeln und einer gewissen Weisheit im Gesicht. Er hat eine starke Stimme und spricht mit einem klaren, scharfen Ton. Er ist sehr höflich und respektvoll.

Paris, 9. Juni. Wie mehreren Blättern und Rätseln gemeldet wird, hinterließ ein plötzlich in Paris verstorbenen Ausländer sein sich auf mehrere Millionen belaufendes Vermögen dem Pariser Bankhaus Rothschild.

Paris, 10. Juni. Wie mehreren Blättern und Rätseln gemeldet wird, hinterließ ein plötzlich in Paris verstorbenen Ausländer sein sich auf mehrere Millionen belaufendes Vermögen dem Pariser Bankhaus Rothschild.

Paris, 11. Juni. Der "König" hat gestern Abend eine gesetzliche Erklärung vorbereitet, die den Antrag auf eine neue Verfassung erläutert. Der Antrag ist so formuliert, dass er die bestehende Verfassung nicht verändert, sondern nur ergänzt.

Paris, 12. Juni. Der "König" hat gestern Abend eine gesetzliche Erklärung vorbereitet, die den Antrag auf eine neue Verfassung erläutert. Der Antrag ist so formuliert, dass er die bestehende Verfassung nicht verändert, sondern nur ergänzt.

Paris, 13. Juni. Heute früh traf sich der König mit seinen Ministerkollegen und anderen Beamten des Reiches. Sie besprachen die Lage des Landes und erörterten verschiedene Themen.

Paris, 14. Juni. Heute früh wird dem König eine gesetzliche Erklärung vorgelegt, die den Antrag auf eine neue Verfassung erläutert.

Paris, 15. Juni. Heute früh wird dem König eine gesetzliche Erklärung vorgelegt, die den Antrag auf eine neue Verfassung erläutert.

Der "König" ist ein großer Mann mit einem breiten Lächeln und einer gewissen Weisheit im Gesicht. Er hat eine starke Stimme und spricht mit einem klaren, scharfen Ton. Er ist sehr höflich und respektvoll.

Madrid, 9. Juni. Für die allernächste Zeit wird ein königliches Dekret erwartet, das einer Verfassungsänderung in bezug auf kirchliche Angelegenheiten gleichkommt.

Madrid, 10. Juni. Die aus Yucatan gemeldeeten lokalen Vorfälle spielen sich in den entlegenen Teilen dieser Provinz ab. Einige hundert indische Söldner haben einige hundert indische Söldner aufgewiegt. Diese überwältigten die kleine etwa 5000 Einwohner gähnende Stadt Valladolid und verursachten dort Verletzungen und Todesfälle. Hundertsäulen trafen heute früh 40 Kilometer vor der Stadt ein. Die Soldaten ergeben sich teils den Truppen, teils flüchten sie in Verstecke. Man betrachtet hier die Bewegung bereits als eingedämmt.

Wetterbericht der Reg. Sächs. Landeswetterwarte.
Wettervorhersage für den 10. Juni: Nordöstliche Winde; heiter; warm; trocken, aber Gewitterneigung.

Spezialwetterbericht.

Wien, 9. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 10. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 11. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 12. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 13. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 14. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 15. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 16. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 17. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 18. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 19. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 20. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 21. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 22. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 23. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 24. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 25. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 26. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 27. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 28. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 29. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 30. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 31. Juni. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 1. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 2. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 3. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 4. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 5. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 6. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 7. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 8. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 9. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 10. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 11. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 12. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 13. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 14. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 15. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 16. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 17. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 18. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 19. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 20. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 21. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 22. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 23. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 24. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 25. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 26. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 27. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 28. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 29. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 30. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 31. Juli. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Wien, 1. August. Heute früh war es sehr heiter und trocken.

Gras-Auktion.

Montag, der 13. d. Mts., vorm. 8 Uhr,
wird bei Auktionierung der Wissenswiesen versteigert werden.
Festhause Putzau, am 7. Juni 1910.
M. Wiesenhütter.

Größer, leckerer, leichter verdorbar

wurden Kuchen und Mehlspeisen mit Dr. Oetker's Backpulver. Man versuchte folgendes Rezept.

Dr. Oetker's Püfferchen.

Zutaten: 3-4 Eßlöffel (100 g) Zucker, 4 Eier, 500 g Mehl, 1 Pincette Dr. Oetker's Backpulver, 1/2 Liter Milch, 1/2 Pf. Rosinen oder Korinthen.

Zubereitung: Man nimmt 1 Pfund Mehl, mischt dieses mit dem Backpulver, fügt Eier, Zucker, Milch und Rosinen oder Korinthen hinzu und röhrt, bis man einen glatten Teig erhält. Hieraus formt man kleine Püfferchen, die man in Nierenfett, Butter oder Palmin hellgelb backt.

Diese Püfferchen kann man warm essen oder auch kalt, mit Zucker bestreut, zum Kaffee geben. Ein sehr wohlschmeckendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck.



* * * * *
GROSSE Modenwelt
Tonangebend!
Unsericht!
Neues Schnitttheorie.
Farbenprächtige Coloris.
Gratist-Probenausgabe
John Henry Schwerin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel-

Zwei leckige, sanbere
Frauen

zum Glaschenpülen sofort
gesucht.

Heinrich Gräfe, Weingroßhandl.

Jedes Quantum

Milch
kaufen noch gegen Jahresabschluß

Dresdner Molkerei

Dresden. Brüder Pfand.

Schuppen,
oder sonstiger

kleiner Raum

wird zu Rohprodukten
gesucht. Kirchstr. 8, Kössler.

Stroh

II. Speise-Martoffeln
sind zu verkaufen in

Rammensee 122.

6000 Mk., 3000 Mk.,

1000 art., 600 art., 4%, Drittes
geld jetzt auf gute Hypothek angenommen durch Emil Gräfe, Bautzen,

Großhartau: Fert. Dittel.

Groß. Gedenk-Freikommunion

ausgezeichnete Jahre des Gottesdienstes.
Einen sehr geistreichen Besuch hat das Fest.

Naturheilverein.

Sonntag, den 10. 6. M.

Partie

nach Schandau, Lichtenhain, Weischau,
Kehstall, Greizer u. Orlauer Wasserfälle.
Abfahrt 4.00 Uhr.

Alle Mitglieder, deren Angehörige und Freunde
laden ein der Gesamtverband.

Evangelischer Bund.

Freitag, den 10. Juni, abends 8 Uhr.

Off. Versammlung

im Hotel „König Albert“

Protest - Erklärung gegen die neueste Enzyklika des Papstes.

Redner: Herr Oberstaatsanwalt Auer.

Eintritt frei. Alle Gemeindemitglieder in Stadt
und Land, Männer und Frauen, sowie alle Corporationen und Ver-
eine sind eingeladen.

Herr Wenzel.

Dresden- Größt. Rad-Rennen

der Saison.

Sonntag, den 10. Juni, nachm. 4 Uhr.
I. Großer Preis der Stadt Dresden

über 100 Kilometer mit Motorfahrt.
Es starten: Grünwald, Paul, Wahlmann, Bobby,
Theile, Fritz, Leibnitz, Bruno.

II. Kleiner Preis der Stadt Dresden, 107 5 M.

Es starten: Matthes, Carl, Leyhausen, Louis,
Klemmer, Jean, Krob, Dresden.

III. 3 Fliegerrennen.

Innenraum 6.40 (5.30) M., Loge 4.50 M., Tribüne 3.50 M.
1. Platz 2.65 (2.10) M., 2. Platz 1.60 (1.35) M., 3. Platz 1.05 (0.80) M.

Die

Gestern Vormittag 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Gross- und Schwiegervater,

Herr Zigarrenfabrikant Adolf Ernst Lange

im 64. Lebensjahr. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies im grössten Schmerze an
Martha, Bischofswerda, Meißen und Mittweida, den 9. Juni 1910.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 1/3 Uhr von der Gottscheekirche aus statt. Gütigst zugedachte Blumenspenden erbitten wir nach Stolper Straße 3, paravate.

Seit und Sohn von Friederike Auer, reichst wahr Vermögensherrin von Carl Auer in Görlitz.

Dieser Nachriss liegt bei „Görlitzer Zeitung“ Nr. 15 best.

Der Sachsen-Anhaltische Landwirt



Braucht-Ratgeber auf allen Gebieten der Landwirtschaft.
(Tierzucht, Zell-, Blüten-, Obst- und Gartenbau.)

Wöchentlicher Beiblatt zum „Sächsischen Landwirt“.

erscheint jeden Freitag.

Druck und Verlag von Hermann May, verkauft unter Verantwortlichkeit von Emil May in 1010 Berlin.

Zur Bekämpfung des Kohlhernic

gibt Gärtnerelbster Hermann May in den Mitteilungen der "Deutschen Gartenzucht-Mitteilungen" im Hinblick auf eine beachtenswerte Bekämpfung von Prof. Moquer über das gleiche Thema folgende Erörterungen aus seiner Praxis bekannt: "Der Staub fordert zunächst eine tiefe Bodenbearbeitung. Um diese zu ermöglichen, lasse ich nach zweifachigem Umrüsten des Bodens, wobei die zweite Scholle auf die erste fällt, durch die zweite Furche den Untergrund loslösen, der den toten Untergrund löst, ohne ihn nach oben zu bringen. Ist der Boden mit und für sich trocken, so geschieht diese Arbeit bereits im Herbst.

Der Staub verlangt viele Bodenfeuchtigkeit. Ist der Boden bindig und schwer, dann ist es freilich notwendig, ihm im Frühjahr die nötige Boderrung zu geben. Sodann darf es nachher nicht unterbleiben, ihn vor der Beplanzung wieder auszuwalzen. Der Boden soll durchlässig sein, aber er muss sich vor der Beplanzung, wie man's hier nennt, wieder "gelebt" haben. Von der größten Bedeutung für eine erfolgreiche Bekämpfung der Kohlhernie ist nun aber, daß man während des Wachstums des Staus jede Bodenverkrustung sorgfältig verhindert. Diese fördert die Entwicklung des Bodens und zugleich durch Abschließung der Aderzähne vor der atmosphärischen Luft die Bildung. Es ist auch nicht einerlei, wie man die Versöhrung der Verkrustung besorgt. In Holland, dem eigentlichen Kohllande, geschieht es durch Schaufeln mittels der bekannten Pfadschaufel.

Der an der Nordseeküste befindliche Marschboden ist bekannt als der geeignete Kohlboden. Aus den Bodenstoffen, aus denen unsere Marschen sich aufgebaut haben, bauen sich noch fortwährend Neuländereien auf. Man bezeichnet diese Baustoffe mit dem Gesamtnamen Schlick, die Neuländereien als Holzer oder Gruben. Aus diesem Holzerboden zieht der Gemüsebauer an der Nordseeküste mit leichter Mühe den prächtigsten Staub. In einem Stehendabstand von 2½, Fuß und der gleichen Entfernung in den Reihen werden Staubhäuser auf ungekultiviertem Boden bis 25 Kuhm Schwere und darüber errichtet. Ist das Gelb im

Schlick abgeschnitten, d. h. sind die Staubhäuser so, so wird der Staub einschließlich und aus demselben samt den Staubhaufen nach Stauben unverbindliche Boden mit durch den Staub neu bebauten muß. Im Frühjahr gleichzeitig ergrünen sie, wird dann wieder mit Staub bestreut. So geht ein Jahr; Rohrbauarbeiten, wie Dernic nenn, kann Boden nicht befürchtet. Dieser hat alle seine physikalischen Beschaffenheit wegen aber soviel in ihm vorhandener Stoffe die Rohrbauarbeiten zu förmern. Ich habe in dieser Hinsicht manigfach ange stellt.

Ich rüte auf 25 Centimeter tiefe Schlitze aus, der ja beinahe leicht empfindlich ist. Dernic, besonders wenn die Blätter lange auf beobachtet bleiben. Der bekannte Schäfer, meines Gierchen an die Wurzel des Staus ailegt, sollte hier ein. An die dadurch verursachten Wurzelbeschädigungen mit Vorliebe die Dernic an. Im Schlick rütteln aus biegen Verdickungen neue Triebe, um zu Wurzelschädlingen entwideln. Die Dernic führt nicht ein.

Ich pflanzte Blumentöpfchen in 11 Centimeter Höhe, die ich mit Schlick gefüllt hatte, und beschäftigen, nachdem sie sich gut bewurzelt hatten, mit Ballen auf ein mit Kohlhernie verfaultes Untergrund, wo die neu sich entwickelnden Wurzeln den Staub verdrängen und in das diesen umgebende Erdreich dringen; letzte sofort die Dernic an, in den Schlick bringt der Staub nicht hinein.

Ich pflanzte in 11 Centimeter-Schlitze Staubpflanzen mit Dernicwurzungen. Die Blätter teils ein, bei den anderen, die sich in den Blättern bildeten, war die Wurzelung verschwunden. Diesen nach meiner Meinung doch zur Gemüse heranziehen, da Schlick Stoffe enthalten sein müssen, aber an den Eigenschaften haften, die die Kohlhernie nicht auslösen. Es dürfte eine Wirkung der Wurzelarbeiten darüber zu erforschen. Vielleicht kann man am Ende eines Stiftes, durch welches man den Staub



exen besitzen Säde vom einem Gewicht auf-
und seufz. Ringe zwei fröhliche Männer mit
Lederhosen zwischen. Mit den niedrigen Betten
ist die gesamte Ausstattung des Bühnen-



Die Siedlung ist sehr gut und auch sehr schön. Sie besteht aus einer Reihe von kleinen Häuschen, die auf einem Hügel stehen und einen schönen Ausblick auf die Umgebung haben. Die Gebäude sind aus Holz und haben ein einfaches Dach. Einige der Häuser haben kleine Balkone oder Terrassen. Die Straße ist gepflastert und führt durch einen kleinen Park mit Bäumen und Sträuchern. Am Ende der Straße steht ein kleiner Pavillon mit einer Bank, wo man sich ausruhen kann. Die Umgebung ist sehr grün und es gibt viele Blumen und Pflanzen. Die Menschen hier sind freundlich und herzlich. Sie scheinen eine gute Stimmung zu haben und sind sehr gesellig. Es gibt eine kleine Kirche im Dorf, die sehr einfach ist. Die Menschen hier gehen gern in die Kirche, um Gott zu danken und für das Leben zu danken. Sie sind sehr religiös und glauben an Gott. Die Kirche ist ein einfaches Holzgebäude mit einem kleinen Turm. Es gibt auch eine Schule im Dorf, die sehr gut ist. Die Kinder lernen dort sehr gut und sind sehr aufmerksam. Die Lehrer sind sehr gut und engagiert. Die Schule hat eine gute Ausstattung und es gibt viele Räume für die Kinder. Die Eltern hier sind sehr engagiert und unterstützen die Schule in vielerlei Hinsicht. Sie bringen Materialien und Zeit für die Schule und unterstützen die Lehrer. Die Schule ist eine wichtige Einrichtung in diesem Dorf und es ist wichtig, dass sie weiterhin bestehen bleibt.

Wortschatz

Sei dankbar für das Glück, das dir der Herr bestimmt,
Und gib es gern zurück, wenn er es wieder nimmt.

• 568 •

64

Spannvorrichtung und Leiterhalter für Kraftwagen.

Gegenüber den offiziell zulässigen Spannmittelstifungen für Stahlbetonbogen, welche aus Spannfette, Mittelbrücke und



ШБШВИД. 1.

untere Gifteite ist an der unteren Seite des Bodenbrettes fest angeschraubt und zu beiden Seiten mit



ANSWER 8

gezogenen Streiter vor der Erfüllung des zweiten unterwohl wieder konzentrieren und den Schmerz abweichen läßt. Denn in den Szenen der Rührung kann die von gezogenen Streiter lebt und die Rührung bleibt gespannt eingeschoben.

Software References

Abu. Der Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft brachte es dahin, daß der Erfindergeist sich ganz besonders dieses wichtigen Wirtschaftszweiges annahm, so daß wir heute landwirtschaftliche Maschinen sehen können, welche tatsächlich Wunder der Technik sind; ganz besonders insfern, als überall auf die mangelnde maschinentechnische Ausbildung der landwirtschaftlichen Arbeiter in geschickter Weise Rücksicht genommen wird.

Trotzdem wir gelernt haben, uns nicht mehr darüber zu wundern, daß die Technik mit gutem Erfolg die größten Schwierigkeiten überwindet, standen wir und mit uns noch viele Fachleute dem Problem der maschinellen Melkung zweifelnd gegenüber, denn hier erschienen zwei scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten zu gleicher Zeit, erstens die Verschiedenheit des Kühlkörper, namentlich auch in der Euterbildung, der vermutete Widerstand des Tieres gegen maschinelle Behandlung und zweitens die aus den Umständen sich ergebende Feinheit der Maschine, die große technische Voraussetzungen als notwendige Begleitung einer ordnungsmäßigen Behandlung erscheinen ließ.

Endlich ist das Problem der Weltkugel nicht mehr neu, denn seit viele Jahrhunderte hat
vorigen Jahrhunderts beschlossen, ein

und schwere Maschinen ansetzen auf. Es ergaben sich, trotzdem wenige Maschinen als vorrechte Maschinen angesehen werden, wie z. B. die aus England eingeführte Chiffle-Melkmashine, stets so erhebliche Mängel, daß die Maschinen allmählich wieder von der Wirtschaft verschwanden oder sich wenigstens nicht in größerem Umfange zu behaupten vermochten. Die Erfinder gingen anfänglich nur darauf aus, daß Gruppen des Kalbes nachzunehmen und suchten dies durch Anstrengungen zu erzielen, sie übersehen dabei aber, daß das Kalb nicht einfach saugt, sondern daß es gleichzeitig auch mit Überlebster und Zunge die Zunge zusammenzieht. Neuerdings ist durch Versuche festgestellt, daß durch richtiges Handmellen eine gründlichere und schonendere Entleerung des Kalbes erreicht wird und es gelang die Alfa-Melkmashine zu konstruieren, welche das Handmellen genau nachahmt.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, bei der die Maschine zur Prüfung angemeldet ist, nimmt in allerndächster Zeit sehr gründliche wissenschaftliche Versuche mit ihr vor. Es hat allen Anschein, daß die Alfa-Melkmashine ein sehr wertvolles Mittel zur Beseitigung der Arbeiter-Kalamität wird und daß auch das Streben nach vollkommen reiner Konsumables mit ihrer Hilfe ein Stück weiter kommt, denn nach unseren Informationen hat sich die Maschine tatsächlich auch in Deutschland bereits seit einem halben Jahre praktisch bewährt und in Schweden soll sie schon in etwa hundert Exemplaren längere Zeit erfolgreich arbeiten.

Steinchenzucht.

Der Anzüchter in der Kaninchenzucht wird oft ratlos sein, wenn ihm Duende seiner Lieblinge im Alter von

Weisen Wyandottes,
auf Leistung geachtet,
Brutier u. Rüden jeden Alters
empfiehlt

Raufmann Aderhold,
Rothentrichen i. B.,
Ruchstationshalter des Landw.
Kreisvereins i. Vogtl.
Anfragen mit Rückporto werden
gerne beantwortet.

Brut-Eier
weisser Reichshühner,
weisser Wyandottes,
vorzügl. Sommers u. Winter-
leger und Nestjungen, Stück
20 Pfennig, 90 % Befruchtung
garantiert, gibt ab

M. Gretschel,
Zollberg b. Elstra i. S.

Wellene, Regen- u. Sommer-
Pferde-Decken,
Striegel u. Kartätschen
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
E. Weidauer, Bischofswerda, Kammer Str. 12

Große Lagerbestände in
Gras- und Getreidemähern
der besten und bewährtesten Systeme.



Hauender, Pferde- u. Handschlepp-Röthen. Alle landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte. Dreschanlagen. Motoren für elektrisch, Benzin u. Gas. Transmissionsanlagen. Reichhaltiges Ersatzteillager. Reparaturen jeder Art.

Gebr. Knauthe, Maschinenfabr., Berna Bez. Dresden,
Telephon Amt Gottlieba, Nr. 22.
Filiale: Bischofswerda i. Sa. u. Pirna (Elbe).
Telephon Nr. 168. Telephon Nr. 2744.

— 10 Minuten doppelt so lange dauert. Da man einen gewöhnlich zusammengefauert in einer Gruppe nicht bekennen kann, und verloren innerhalb 24 Stunden zu viel verbraucht, hat vielleicht auch noch ein schmalwelliges Feuer und verdornter Spaten eine Art der Grund zu einer Dauerkrankheit, die sowohl den Tod herauf führt. Man läßt es leicht verfallen, oder beschädigt es durch falsche Behandlung, wenig frisches Wasser, Körner, alles in kleinen Portionen. Große Meinlichkeit der Schüsse nach Dosisinfusionen mit aufgelöstem Eisenvitriol helfen das lieber bekämpfen.

Ein einfaches Mittel Schäden zu verhindern.

Im Brandenburgischen wurde ein ganz einfaches Mittel ausgesetzt, das die Schäden rasch verhindert. Man braucht nichts zu tun, wie auf den Schaffung Schweinejauche zu schütten. Dadurch sollen diese Schmarotzer rasch verschwinden.

Drusenpulver.

In den Apotheken wird als Drusenpulver zuweilen ein Gemisch von Salzen und aromatischen Stoffen verkaufen, dem ein Einlaß auf den Verlauf der Pferdeträchtigkeit "Druse" nicht beigemessen werden kann. Erfordert die Druse eine medikamentöse Behandlung, so ist die Wahl der Arznei auf Grund des Untersuchungsbefundes vom Tierarzt besonders vorgeschreiben.

Strohseile

liefern preiswert frachtfrei aller Stationen

Heinrich B. Grothe,
Gera - St., Blücherstraße 23.
Telephon 196.

Landwirtschaftl. Haushaltshalle Ronneburg (O. H.)

Wfang Juli beginnt
ein neuer Kursus.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen und erteilt nähere Auskunft

die Vorsteherin.

Es empfiehlt sich, die Nummern aufzuhbewahren und den kompletten Jahrgang zusammenzutragen.